

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Durch das schöne Wetter begünstigt, setzte heute der Verkehr auf allen Märkten schon sehr frühzeitig mit ganz bedeutender Stärke ein. Den Hauptanziehungspunkt für die Hausfrauen bildeten heute die Eier, die auf einzelnen Märkten bis zu drei Stück pro Käufer abgegeben wurden. Auf dem Naschmarkt wurden an 25 Ständen Eier verkauft, die Hausfrauen wetteiferten im Anstellen um dieses kostbare Lebensmittel, das sie nun schon wochenlang entbehren mußten.

Heute waren die ungarischen Zufuhren in bezug auf Grünwaren im allgemeinen noch günstig, doch beginnen sich schon deutlich Lähmungserscheinungen bemerkbar zu machen, die auf die behördliche Einflussnahme auf den Obst- und Gemüseverkehr in Ungarn zurückzuführen sind. Die Maximierung der Preise paßt weder den dortigen Produzenten noch weniger aber den Händlern in den Stram. Auf den ungarischen Märkten tauchen jetzt der Mehrzahl nach jene Obstsorten auf, deren Preise nicht maximiert sind, wie Marillen, Pfirsiche und Weintrauben.

Die gestrigen Gärtner-Abendmärkte müssen ebenfalls wieder ziemlich günstig beschriftet gewesen sein, denn die Grünwarenanlieferungen für die Detailmärkte waren wieder nicht schlecht. Die Gärtner haben, wie es sich zeigt, doch Ware. Kürbisse, Gurken und Melonen blieben auch heute liegen; sie werden stellenweise sogar schon weit unter dem Einkaufspreis verkauft. Eine weitere Ermäßigung erfuhren die Preise für ungarische grüne Bohnen (K. 1.60 bis 2.74), für Spargelbohnen (K. 1.80 bis 3.24), für ungarische Zwiebel (K. 1.70 bis 1.82), für Knoblauch (K. 2.20 bis 3.34), für ungarisches Weißkraut (K. 2.10 bis 2.44) und für ungarische Kürbisse (K. —90 bis 1.84) pro Kilogramm. Auch die Preise für ungarische Paradeiser (K. 1.50 bis 3.—) sind stark im Rückgehen begriffen. Inländische Paradeiser notieren mit K. 1.20 bis 1.64 pro Kilogramm, heimische Kürbisse K. 1.— bis 1.14.

Die Preise für ungarisches Obst haben sich nur hinsichtlich der Äpfel (K. 1.75 bis 2.—) und der Birnen (K. 1.96 bis 3.24) sowie in bezug auf Pflaumen (K. 1.55 bis 2.18) ermäßigt. Die Preise für ungarische Marillen (K. 4.24 bis 5.82) und für Weintrauben dieser Probenienz (K. 4.90 bis 5.92) sind gleich geblieben. Höher notieren folgende ungarische Obstsorten, und zwar: Pfirsiche K. 3.64 bis 5.82, Reineclauden K. 1.72 bis 2.74, Zwetschken K. 1.75 bis 2.94, Zuckermelonen K. 1.40 bis 2.04 und Wassermelonen K. 1.— bis 1.62. Auf dem Naschmarkt langten heute auch größere Partien steirischer Äpfel ein, die mit K. 1.10 abgegeben wurden und beim Publikum großen Anklang fanden. Auch um ungarische Pflaumen waren viele Leute angestellt.

Auf dem Fleischmarkt gestaltete sich die Bedienung des Rindfleischbedarfes nicht sonderlich schwierig. Auch Lamm- und Schafffleisch war in genügenden Mengen zu haben; nur Schweinefleisch und Kalbfleisch mangelte. Unter großem Zulauf des Publikums wurde heute in der Großmarkthalle kroatisches Selchfleisch und eine vorzügliche kroatische Fleischwurst mit ziemlicher Speckeinlage halbkilogrammweise abgegeben. Das Selchfleisch stellte sich auf K. 10.—, die Wurst auf K. 18.— pro Kilogramm. Das Angebot in Wild ist noch immer sehr kärglich; in Geflügel läßt es seit langem schon sehr zu wünschen übrig. Die zugeführten ungarischen Gänse sind zu mager, als daß sie verständnisvolle Abnahme finden könnten. Auf dem Fischmarkt überwiegen unter dem schwachen Angebot die Seefische.

Bedeutend wächst wieder die Fettstoffnachfrage an; das zeigt sich am besten in der Großmarkthalle, wo die Gemeinde aus ihren Vorräten täglich noch Margarine abgibt, während die Abgabe übriger Fettstoffe durch die Großschlächtereien mangels entsprechender Vorräte nur auf die beiden fleischlosen Tage beschränkt erscheint.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich auf 5 Waggons mit 19 Tonnen, darunter etwas mehr als 13 Tonnen böhmisches Rindfleisch, und auf ganze 1200 Kilogramm Rindsinneren, die, um dem Käuferandrang halbwegs zu genügen, halbkilogrammweise verausgibt wurden.